

bach als neu erreicht und die Rundschau ergänzend zu erwähnen, die nun dreist mit der der Lausche wetteifern kann, ja diese in Bezug auf landschaftliche Schöne übertrifft.*)

Ueberaus erhebend war der Anblick des Sonnenunterganges vom Thurme aus, da das Musikchor diese Augenblicke durch den Vortrag des Goethe'schen „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“, dargeboten aus dichtem Waldesgrün, zu überaus feierlichen gestaltete. Ebenso lauschten die Anwesenden den Klängen ernster Lieder vom Thurme in gehobener Stimmung. Während aber hier draußen dem Gemüth reiche Nahrung wurde, erklang in der Hochwald-Restoration heit'erer Sang und Gläserklang, unterbrochen von Concertmusik, welche die Johndorfer Capelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Feurich in allbekannt-lobenswerther Weise spielte.

Nachdem nun auch den leiblichen Bedürfnissen Genüge geleistet und die Feststimmung auf dem Höhepunkte angelangt war, geschah die Ausbringung mehrerer Hoch's, u. A. von Seiten des Herrn Prof. Friedrich auf den Stadtrath zu Zittau und auf die das Werk eifrig gefördert habenden Herren Forstbeamten, des Herrn Dr. Moschkau auf den „Frohinn“ und auf den neuen Thurmwart Herrn Marx, des

*) Herr Photograph Hanspach in Zittau hat den Thurm am Einweihungstage Vormittags abgenommen und zwar in gelungenster Weise. Interessenten wollen sich wegen Erhalt solch' eines Bildes gefälligst an genannten Herrn direct wenden.

Herrn Simert auf den Verein „Globus“, des Herrn Rolke auf Herrn Prof. Friedrich u. s. w., ferner die Absingung eines von Herrn Lademann zur Feier des Tages verfaßten humoristischen Tafelliedes, worauf das Signal zum Heimmarsch gegeben wurde.

Unter Vorantritt des Musikchores bewegte sich bald nach 8 Uhr bei herrlichem Mondlicht, der Zug thalwärts. Der größte Theil der Vereinsmitglieder trug bunte Lampions in der Hand und es hatte sich in ihrer Mitte der letzte Stamm des Festpublikums eingereiht. Es bot dieser Zug einen interessanten Anblick hier inmitten des schweigsamen, nächtig-stillen Waldes. Auf dem Hain wurde nochmals gerastet, dann spielte die Musik einen Abschiedswalzer und der Festzug setzte sich unter lautem Singsang oybinwärts in Bewegung, um von da auf Omnibussen oder per pedes das Endziel — Zittau zu erreichen.

Es war der Tag der Thurmweihe ein schöner, für jeden Theilnehmer unvergeßlicher. Tausende werden in künftiger Zeit des Hochwalds Gipfel und seinen Carolathurm besteigen, und den Männern Dank wissen, welche durch Errichtung dieses Bauwerkes den wunderbaren Blick auf Berg und Thale ergänzend, so bedeutende Opfer freudig und gern darbrachten. Möge dem Verein „Globus“ solch' allgemeiner Dank eine Anregung und Ermuthigung sein, unsere Berge auch ferner zu pflegen, möge er erstarren, blühen und gedeihen bis in fernste Zeiten.

Alfred Moschkau.

H. Sax H. 326, 52 x